

Adventsmarkt rund um die Hettinger Kirche

Auf die Besucher wartet ein abwechslungsreiches Programm

Hettingen. (pm) Am Samstag, 7. Dezember, und Sonntag, 8. Dezember, findet rund um die Kirche erstmals ein Adventsmarkt statt. Beginn ist jeweils um 14 Uhr, samstags geht der Markt bis 21 Uhr, sonntags bis 20 Uhr. Das doppelte Jubiläumjahr „1250 Jahre Hettingen“ und „250 Jahre Kirche Hettingen“ soll mit einem Adventsmarkt rund um die Kirche abgerundet werden. Ein kurzweiliges und unterhaltsames Programm erwartet die Gäste an beiden Tagen.

Am Samstag ist um 14 Uhr die Eröffnung am Kirchenportal, verbunden mit dem Besuch von Bischof Nikolaus. Daran schließen sich eine kindgerechte Kirchenführung und die Einladung der Minis zum Plätzchenbacken an. Um 17.30 Uhr findet in der Kirche eine adventliche Begegnung statt. Später ist Gelegenheit zu einem offenen Adventssingen.

Beim Gottesdienst um 9 Uhr am Sonntag feiert die Kolpingsfamilie Hettingen den Kolping-Gedenktag.

Das Programm des Adventsmarkts am Sonntag startet um 14 Uhr mit einer Kirchenführung für Erwachsene, gefolgt von „Heddemer Gschichtli“ im Heinrich-Magnani-Haus. Um 16 Uhr spielt außen an den Ständen der Musikverein, und um 18 Uhr ist ein Friedensgebet zum Thema „Lichtblicke im Advent“ in der Kirche.

An beiden Tagen warten auf die Besucher viele kulinarische Leckereien in den Holzhäuschen sowie Stände mit Kreativem zum Kaufen und Ausprobieren. Im Advents-Café im Magnani-Haus wird zum Aufwärmen Kaffee und Kuchen serviert. Ebenso wartet dort eine Bücherecke mit vielen interessanten Angeboten für Groß und Klein. An der Feuerschule zwischen Kirche und Magnani-Haus kann sich jeder ein Stockbrot backen und dabei gelegentlich einer Geschichte lauschen.

Dem Adventsmarkt geht am Freitag, 6. Dezember, um 16.30 Uhr die Nikolausfeier der Kolpingsfamilie mit anschließender Fackelwanderung voraus.

Der Adventsmarkt wird vom Gemeindeforum, der Kolpingsfamilie, der Frauengemeinschaft sowie der Ortschaftsverwaltung und Hettinger Vereinen organisiert. Alle Interessierten sind willkommen.

Besinnungsabend

Hainstadt. (pm) Am Donnerstag, 28. November, von 19 bis 21.30 Uhr findet ein Besinnungsabend mit Elisabeth Sandel, Gestalt- und Atemtherapeutin, in der Pfarrscheune in Hainstadt statt. Veranstalter ist das Frauenreferat der Diözeseanstelle Odenwald-Tauber. Anmeldungen bis 26. November bei der Diözeseanstelle, Regina Köhler, unter Tel. 06281/522925 oder per E-Mail an regina.koehler@esa-dioezeseanstelle.de.

LESERBRIEF

Krankenhausstrukturreform

Nur Anfragen stellen reicht nicht aus

Zu „Brötel: Unverantwortlicher Blindflug“, RNZ v. 20. 11.

Seit Freitag wissen wir, dass die umstrittene Klinikreform trotz aller Warnungen kommt. Die ländlichen Räume werden der Verlierer sein. Wie lange hält man als Träger der Krankenhäuser durch? Diese Frage muss man sich stellen!

Als langjähriger Kreisrat, der sich jahrzehntelang für die Neckar-Odenwald-Kliniken eingesetzt hat, bin ich erschüttert, wie beinahe teilnahmslos die Vertreter von SPD, Grünen und FDP im Kreis dies in ihren Parteien so laufen lassen. Es nützt halt nichts, nur Anfragen im Kreistag zu den Auswirkungen der Klinikreform zu stellen und dort mit schönen Worten regelmäßig die Bedeutung der Kliniken für unseren Raum zu beschreiben, aber ansonsten alles laufen zu lassen. Da hätte man Einfluss in den Parteigremien geltend machen müssen und die hier öfters vorgezeigten „Betreuungsabgeordneten“ von SPD, Grünen und FDP „scharf machen“, ihnen mit Entzug des Listenplatzes auf der Landesliste drohen müssen.

Auf diese Art der „Betreuung“, die nichts für unseren Kreis bewirkt, kann man getrost verzichten! SPD, Grüne und FDP tragen die Verantwortung für die negativen Folgen der von diesen Parteien beschlossenen Klinikreform!

Karl Heinz Neser, Obrigheim

Vielfältiger Einsatz für die Bevölkerung

Der 14. Odenwälder First-Responder-Tag fand am Samstag in Buchen erneut als Hybridveranstaltung statt – 330 Teilnehmer

Buchen. (pm) In bewährter Manier wurde der OFIRTA – Odenwälder First-Responder-Tag – auch in diesem Jahr wieder als Hybridveranstaltung, also einer Kombination von Präsenz- und Onlinefortbildung, durchgeführt. Mit über 330 Einsatzkräften verschiedener Organisationen aus mehreren Bundesländern, davon fast 150 vor Ort, fand die Fortbildungsveranstaltung erneut eine erfreuliche und verdiente Resonanz. „Die Online-Teilnahme hilft lange Anfahrten vermeiden – aber der persönliche Kontakt, der Austausch untereinander sind zentrales Element unserer Veranstaltung, weshalb ich mir künftig wieder einen höheren Präsenzanteil wünsche“, so Priv.-Doz. Dr. Harald Genzwürker, Sprecher der Gruppe Leitender Notärzte und Organisator des OFIRTA.

Rund um die Uhr sind First Responder, also qualifizierte Ersthelfer oder „Helfer vor Ort“ (HvO), in ihren Gemeinden ehrenamtlich einsatzbereit, um die Zeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes zu überbrücken. Für diese unentbehrlichen Ersthelfer organisieren die Leitenden Notärzte in Kooperation mit dem Förderverein psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) im Neckar-Odenwald-Kreis die jährliche Fortbildung. Vorrangige Zielsetzung der Veranstaltung ist es, durch gemeinsames Lernen und den Austausch zwischen verschiedenen Fachdiensten die Zusammenarbeit bei der Notfallversorgung immer weiter zu optimieren. Dank der Unterstützung von Sponsoren kann diese Veranstaltung seit der ersten Auflage im Jahr 2011 kostenlos angeboten werden.

Landrat Dr. Achim Brötel dankte als Schirmherr der „mit Abstand größten Fortbildungsveranstaltung in der Region für ehrenamtlich tätige Einsatzkräfte“ den engagierten Helfern für ihren Einsatz bei zahlreichen Notfällen rund um die Uhr, aber auch für die Bereitschaft, sich zusätzlich immer wieder Zeit für die Aus- und Fortbildung zu nehmen. Auch Bürgermeister Roland Burger freute sich über die große Resonanz und dankte als Präsident des DRK-Kreisverbandes Buchen für das vielfältige, hochprofessionelle Engagement der Ehrenamtlichen.

Den Auftakt der Vorträge machte Prof. Dr. Dr. Markus Ries, Oberarzt der Reserve im Sanitätsregiment 3, Bezirksverbandskommando Regierungsbezirk Karlsruhe. Der Mediziner aus Heidelberg sensibilisierte die Einsatzkräfte für die aktuellen Herausforderungen, die unter anderem aus dem russischen Angriff auf die Ukraine resultieren. Während in der Corona-Pandemie die Bundeswehr die Bevölkerung unterstützte, benötigten die



Vorträge und praktische Vorführungen gehörten zum Odenwälder First-Responder-Tag in der Buchener Stadthalle dazu.



Streitkräfte bei absehbaren Bedrohungen umkehrt die Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger. Er stellte den „Operationsplan Deutschland“ vor, der das Ziel einer sicherheitspolitischen Neuausrichtung verfolgt. Deutschland und seine Bevölkerung müssten wehrhafter und resilient werden, um gegen Bedrohungen und Aggressoren gewappnet zu sein.

Von ganz anderen Herausforderungen berichtete Dr. Benedikt Stocker, Leitender Notarzt aus Stuttgart, der für die Planungen im Rahmen der UEFA Euro 2024 in der Landeshauptstadt verantwortlich war. Neben der Betreuung der anreisenden Fans im Stadion und auf der Fanmeile sowie der Aufrechterhaltung der rettungsdienstlichen Versorgung in der Landeshauptstadt galt es auch Vorsorge für etwaige unerwartete Ereignisse zu treffen. Die Besucherzahlen blieben während der Fußball-Europameisterschaft witterungsbedingt überwiegend unter den Prognosen, und auch das Einsatzgeschehen im Rahmen der Veranstaltung führte zu keinen relevanten Engpässen. Verbesserungspotential sah Stocker insbesondere im Bereich der Kommunikation, sowohl innerhalb der Rettungs- und Sanitätsdienstorganisationen als auch mit den anderen Fachdiensten.

Die feste Integration von Wiederbelebungskennnissen in den Schulunterricht ist ein schon seit vielen Jahren formulierter Wunsch vieler Engagierter in diesem Bereich, der allerdings bisher nur in zwei Bundesländern umgesetzt wurde. Jovin Burchner, Koordinator Schularbeit beim DRK-Landesverband Baden-Württemberg, freute sich, dass an vielen Orten im Land nicht gewartet wird, bis der Lehrplan die Auseinandersetzung mit der Ersten Hilfe vorschreibt. Gerade in Buchen und dem Landkreis erlebe er langjähriges Engagement in diesem wichtigen Bereich. Er stellte das Programm „Löwen retten Leben – Wiederbelebung macht Schule“ vor und konnte berichten, dass aktuell bereits über 4400 Lehrkräfte an etwa 1600 Schulen in Baden-Württemberg als Multiplikatoren geschult wurden. Etwa 150 000 Schüler konnten so seit 2014 ausgebildet werden.

Über mehrere hundert ausgebildete Schulsanitäter berichtete Oberstudienrätin Christina Kull, die sich seit 25 Jahren am Burghard-Gymnasium Buchen in diesem Bereich engagiert. Der Schulsanitätsdienst existiert sogar schon seit 1989 und gewährleistet die Versorgung von Notfällen im Schulalltag, bei schulischen Veranstaltungen oder – in enger Zusam-

menarbeit mit dem DRK – auch beispielsweise beim Halloweenlauf in der Buchener Innenstadt. Neben zahlreichen Preisen und Auszeichnungen konnte vor allem von vielen engagierten Schülerinnen und Schülern berichtet werden, die sich in diesem Bereich engagieren. Gemeinsam mit Oberstudienrätin Franziska Stocker betreut sie die AG mit aktuell 68 Mitgliedern. Der Vortrag wurde durch einen „Einsatz“ abgerundet, bei dem Luca Grimm, Clara Groeger, Švitrigaila Conrad und Eliana Zöll die Arbeitsweise des Schulsanitätsdienstes darstellten.

Der dritte Vortragsblock widmete sich der Zusammenarbeit mit anderen Blaulichtorganisationen. Die Zusammenarbeit an Einsatzstellen aus Sicht der Polizei beleuchtete Erster Polizeihauptkommissar Carsten Diemer, Leiter des Polizeireviere Buchen. Er spannte den Bogen von der Herangehensweise an alltägliche Einsätze bis zu besonderen Einsatzlagen mit speziellen einsatztaktischen Herausforderungen. Seine Zielsetzung war, das gegenseitige Verständnis für die Unterschiede bei der Einsatztaktik der polizeilichen Kräfte im Vergleich zum rettungsdienstlichen Vorgehen zu wecken.

Die Sicht der Feuerwehr auf Einsatzstellen veranschaulichte Johannes Schley, Leiter der Abteilung „Technologie und Ausbildung“ an der Landesfeuerwehrschule in Bruchsal. Auch ihm war es ein besonderes Anliegen, durch praxisnahe Darstellung der Vorgehensweise und der Einsatztaktik der Feuerwehr auf die Optimierung der Zusammenarbeit an Schadensstellen hinzuwirken. Beispielhaft zeigte er typische Herausforderungen bei Brandereignissen und Verkehrsunfällen auf.

Priv.-Doz. Dr. Harald Genzwürker dankte allen, die in irgendeiner Weise zum Gelingen des 14. OFIRTA beigetragen haben und ermunterte die ehren- und hauptamtlichen Rettungskräfte, ihr wichtiges Engagement für die Allgemeinheit fortzusetzen. Der DRK-Ortsverein Walldürn sorgte für das leibliche Wohl der Teilnehmer vor Ort, und die Mitglieder des DRK-Kreisauskunftsbüros stellten sicher, dass die Teilnehmer vor Ort und im Livestream registriert wurden und ihre Teilnahmebescheinigungen erhielten. Der Termin für den OFIRTA 2025 steht bereits fest: Am 22. November wird es wieder eine Hybridveranstaltung mit Liveübertragung aus der Buchener Stadthalle geben.

Info: Eine Aufzeichnung des diesjährigen Odenwälder First-Responder-Tages steht unter www.ofirta.com/live zur Verfügung.

Bewegung, Spaß und Medaillen für alle

Über 100 Kinder kamen beim Tag des Kinderturnens in der Hettinger Sporthalle so richtig in Bewegung

Hettingen. (pm) Jüngst veranstaltete die Turnabteilung des FC Viktoria Hettingen die Aktion „Offensiver Kinderturntag“ in der Sporthalle. Der Tag des Kinderturnens und das Kinderturn-Abzeichen für alle sind Teil der bundesweiten Offensive Kinderturnens des Deutschen Turner-Bundes (DTB) und seiner Landesverbände. Dabei stehen die Bewegungsförderung und die Teilhabe aller Kinder im Alter zwischen eins und zehn Jahren für eine gesunde körperliche und geistige Entwicklung an oberster Stelle.

Unter der Leitung von Spartenleiterin Petra Ries, Sophia Neuhäuser, Nina Kirchgeßner und Verena Schmelcher

sowie vielen Helfern wurden die Rahmenbedingungen für die Durchführung geschaffen, und die Kinder konnten an den verschiedenen Stationen hüpfen, laufen, schwingen, balancieren, tasten und springen. Spaß und Freude an der Bewegung in der Gemeinschaft für alle waren das Motto, unter dem die Kinder das Kinderturnen ausprobierten.

Kinderturnen fördert alle wichtigen motorischen Grundfertigkeiten und -fähigkeiten wie Laufen, Springen, Werfen, Schwingen, Hangeln, Rollen und Drehen um alle Körperachsen. Kinderturnen ist die motorische Grundausbildung für Kinder.

Unterstützt wurden die Organisato-

ren von der weiblichen und männlichen Turnerjugend, die an den 15 verschiedenen Stationen die Kinder bei den Aufgaben begleiteten.

Eine Station des Förderprogramms „Bewegungsspass Baden-Württemberg“ war ebenfalls integriert, bei der das „Eichhörnchen“ als Thema diente. Hier galt es, über Baumstämme mit und ohne Hindernisse zu balancieren. Der FC Viktoria Hettingen fungiert seit kurzem als Multiplikator in diesem vom Neckar-Odenwald-Kreis geförderten Programm des Landes Baden-Württemberg.

Den ganzen Nachmittag herrschte viel Bewegung in der Sporthalle, und über 100 Kinder hatten großen Spaß an den Be-

wegungsaktionen. Alle erreichten das Kinderturnabzeichen und gingen als strahlende Sieger mit Medaille und Urkunde nach Hause.

Der Vorsitzende Timo Steichler zeigte sich sehr zufrieden über den starken Andrang und die tolle Atmosphäre bei den Kindern und ihren Eltern während dieses Sportevents.

Die Organisatoren waren sich einig, den gelungenen Aktionstag im kommenden Jahr zu wiederholen. Die Kinder müssen jedoch nicht ein Jahr pausieren; sie können das „Mach mit“-Angebot der Turnabteilung wöchentlich nutzen. Jedes neue Kind, das mitmachen möchte, ist in der Turnabteilung willkommen.



Beim Kinderturntag des FC Viktoria konnten die Mädchen und Jungen die vielen Bewegungsmöglichkeiten des Kinderturnens kennenlernen.